

Es gilt das gesprochene Wort

Generalvikar Dr. Dominik Schwaderlapp

Einführung zur Finanz-Presskonferenz des Erzbistums Köln am 21. Januar 2010

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

die derzeitige wirtschaftliche Großwetterlage geht naturgemäß auch am Erzbistum Köln nicht spurlos vorüber. Auch wenn – um im Bild zu bleiben – die „Wetterfrösche der Konjunktur“ die schwärzesten Wolken abziehen sehen, bleibt doch die Ungewissheit, ob wir den Wintermantel schon gegen die Übergangsjacke tauschen können. Nach Meinung der Fachleute sind erste Anzeichen einer globalen Aufhellung erkennbar. Die wirtschaftliche Erholung wird aber sicher noch Zeit brauchen.

Für das Erzbistum Köln bedeutet dies: Das Steueraufkommen und damit das Kirchensteueraufkommen als wichtigste Finanzquelle für unsere Aufgaben werden im Jahr 2010 deutlich sinken – wir rechnen mit einem Rückgang von 16 Prozent bei der Kirchensteuer. Gleichzeitig steigen die Ausgaben etwa im Personalbereich. Das Wirtschaftsjahr 2010 wird deshalb mit einem negativen Ergebnis abschließen; wir können den Haushalt nur durch den Zugriff auf Rücklagen ausgleichen.

Schwerpunkt des kirchlichen Handelns ist naturgemäß die Seelsorge in den Pfarrgemeinden und ihren Einrichtungen. Wir haben im laufenden Jahr zudem einige besondere Akzente gesetzt. Dazu möchte ich Ihnen zwei Bereiche nennen:

Der erste Akzent betrifft unsere Schulen. Die Verkürzung der Schulzeit an den weiterführenden Schulen sowie der Ganztagsbetrieb erfordern für die Übermittag-Betreuung vielfach umfangreichere Umbauten. So werden z.B. Speiseräume, Küchen und Räume für den pädagogischen Teil der Übermittag-Betreuung eingerichtet. Bei unseren Baumaßnahmen machen wir unsere Schulbauten zugleich energetisch fit für die Zukunft: z.B. durch Erneuerung von Heizungsanlagen verbunden mit der Nutzung von regenerativen Energieformen, durch Wärmerückgewinnung oder Fassadendämmung.

Ein weiterer Akzent liegt auf unseren Kindertagesstätten. Das Erzbistum Köln stellt sich der Herausforderung, auch für Kinder unter drei Jahren ein angemessenes Angebot an KiTa-Plätzen bereitzustellen. Um die dafür nötigen räumlichen Voraussetzungen zu schaffen, werden wir in den Jahren 2010 und 2011 die üblichen Investitionsbudgets aus der Kirchensteuer in diesem Bereich verdoppeln. Im Jahr 2010 werden wir im Bereich KiTa aus Kirchensteuermitteln insgesamt 42 Mio. € einsetzen.

Noch nicht berücksichtigt sind hierbei die Mehrkosten, die uns entstehen, wenn wir die Tarifsteigerung der Öffentlichen Hand für das KiTa-Personal übernehmen. Sie würde den Haushalt des Erzbistums Köln mit meh-

reren Millionen Euro belasten. Personalpolitisch ist eine Schlechterstellung der kirchlichen Mitarbeitenden nicht zu rechtfertigen. Diese Frage, aber auch die dringende Notwendigkeit einer bedarfsgerechten Anpassung der Kindergartenfinanzierung des Landes, ist Gegenstand aktueller Gespräche zwischen den NRW-Bistümern und der Landesregierung.

Meine Damen und Herren, am Ende dieses kurzen Überblicks möchte ich die finanzielle Situation für unser Erzbistum so charakterisieren: Wir müssen mit weniger Mitteln wirtschaften, werden dabei aber gleichzeitig zukunftsweisende Akzente setzen. Oder um zum einleitenden Vergleich zurückzukommen: Die schwarzen Wolken haben sich etwas gelichtet, doch wir müssen nach wie vor mit Vorsicht navigieren, denn mit durchaus auch kräftigen Regenschauern ist weiterhin zu rechnen.

Die Details unseres Wirtschaftsplans 2010 wird ihnen nun unser Finanzdirektor Herr Schon erläutern.